

Angefangen hat alles in der eigenen Stube

In Weesen (SG) ist aus privater Initiative ein Familienzentrum entstanden. Dessen Erfolg hat die Gemeinde Schübelbach im Nachbarkanton Schwyz motiviert, nachzuziehen. Nun profitieren beide Zentren voneinander.



Frühe Förderung, spielend: Das Familienzentrum am See in Weesen (SG) ist viel mehr als eine Kindertagesstätte. Es ist ein Begegnungsort für Familien mit einem äusserst vielfältigen Angebot.

Bild: Familienzentrum am See

Im Familienzentrum Weesen «MuKidi», mitten in der bezaubernden Altstadt des Städtchens am Walensee, herrscht Hochbetrieb. Kinder lachen, pfeifen und grunzen wild durcheinander, Legos landen krachend am Boden. Wer noch nicht laufen kann, krabbelt munter zwischen den Beinen der Erwachsenen umher, die trotz der Hektik gemütlich eine Tasse Kaffee trinken. Jeden Freitag findet im Familienzentrum Weesen der Sprachentreff statt. Eltern verschiedener Herkunft sind miteinander im Gespräch, und die Kinder spielen gemeinsam. «MuKidi» steht für Mutter-Kind-Dienst. Der Name macht auch gleich klar, was

für Pia Müller, die Leiterin des Familienzentrums, stets das Wichtigste war: Das MuKidi ist mehr als eine Kindertagesstätte. Es ist ein Ort, an dem sich Familien treffen, Eltern miteinbezogen werden und spielend Frühe Förderung betrieben wird. Stärkung der Familie, und nicht nur die des Kindes, ist der entscheidende Grundpfeiler des MuKidi.

Vom Sprachentreff und Pyjamaparty bis zur Pilates-Hüeti

Das Angebot ist dabei so vielfältig wie die Herkunftsländer der Teilnehmenden. Die Familien können unter einem abwechslungsreichen Programm wählen,

abgestimmt auf Kind und Eltern. Denn im MuKidi findet Frühe Förderung generationenübergreifend statt. Neben dem regelmässigen Angebot wie Sprachentreff oder Familienkaffi stehen gelegentlich veganes Kochen, Fotoshooting, Kinderschminken, Pyjamapartys und Pilates-Hüeti auf dem Plan. Genauso gerne gehen die Kinder aber einfach auf den Spielplatz oder toben sich im Schaumstoffraum aus.

Angefangen in der eigenen Stube

Den Bedarf an einem solchen Angebot hat Pia Müller bereits vor einigen Jahren erkannt. Angefangen mit kleinen Mut-



Offizielle Eröffnung des Familienzentrums von Schübelbach-Buttikon (SZ) mit dem Gemeindepräsidenten, Stefan Abt, Joseph Bruhin, Gemeinderat Ressort Soziales, und Pia Müller, der Leiterin der Familienzentren in Buttikon und in Weesen (v.l.). Bild: Familienzentrum am Park

ter-Kind-Treffen bei sich zu Hause, entwickelte die gelernte Kindergärtnerin mit Ausbildung zur ganzheitlichen Heilpraktikerin das Projekt schnell, sodass sie sich 2013 dazu entschied, die MuKidi GmbH zu gründen. Die GmbH finanzierte sich anfänglich durch Elternbeiträge, den Verkauf von Abonnements und «Ghackets mit Hörnli» auf dem Dorfmarkt. Dank vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern gelang es, die MuKidi GmbH aufzubauen. Bis heute hat das Familienzentrum Weesen trotz der grossen Nachfrage nichts von seinem familiären Charakter eingebüsst. Sinnbildlich dafür steht die mit viel Liebe und Spielsachen eingerichtete Wohnung, in der man sich trifft. Sie wird von allen einfach «Stube» genannt. Seinem Zusammenspiel von Austausch, Begegnung, Beratung und der Bereitstellung von Information hat das MuKidi zu verdanken, dass der Kanton 2016 einen Beitrag aus dem «Kredit Familienzentren» gesprochen hat. So kann ein Teil der Ausgaben für Mitarbeitende, Ausflüge und Infrastruktur gedeckt werden. Auch mit der Gemeinde Weesen ist das MuKidi im Gespräch für Beiträge.

Eltern helfen mit

Die Rückmeldungen der Eltern sind einstimmig: Sie schätzen die Vertrautheit untereinander, die Infrastruktur, die kaum etwas zu wünschen übriglässt, und dass sie sich auch selbst einbringen

können. Jede Person dort, wo ihre Stärken liegen. Eine Mutter, die selbst aus dem Gastgewerbe kommt, führt das beliebte Familienkaffi, ein weiteres Teammitglied mit kaufmännischem Background führt die Verwaltung. Das Angebot variiert je nach zur Verfügung gestellter Ressourcen und hilft Eltern und insbesondere den Müttern, während der Jahre, in denen ihre Kinder im MuKidi-Alter sind, weiterhin einer Arbeit nachzugehen. Das erleichtert den Wiederein-

stieg in den Beruf und trägt dazu bei, dass Eltern die Work-Life-Balance je nach Bedarf ausgestalten können. Der Ansatz des ganzheitlichen Modells der Frühen Förderung, der auch die Eltern miteinbezieht, bringt allen Generationen einen Nutzen. Er fördert einerseits die Kinder in ihrer Entwicklung, andererseits profitieren die Eltern voneinander. Wenn ebendiese Vernetzung stattfindet, hat Pia Müller erreicht, worauf sie hingearbeitet

Familienzentren im Netzwerk Bildung und Familie

Das Netzwerk Bildung und Familie hat sich zum Ziel gesetzt, die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen aus sozioökonomisch belasteten Familien zu verbessern. Die Aktivitäten und Angebote des gemeinnützigen Vereins, der im Jahr 2016 gegründet wurde, setzen in der frühen Kindheit an und fokussieren auf die für die Chancennutzung oft entscheidenden Übergänge zwischen Bildungstypen, Schulstufen und Bildungsphasen.

Sie richten sich zum einen mit Informationen und Vernetzungs-, Beratungs- und Bildungsangeboten an politische Entscheidungsträger. Zum anderen werden Organisationen und Fachper-

sonen, die mit und in den Familien arbeiten, unterstützt. So beschäftigt sich das Netzwerk auch mit dem Aufbau und der Vernetzung von bereits bestehenden und neuen Familienzentren. Es dokumentiert unter anderem Good-Practice-Modelle, entwickelt Arbeitshilfen, bietet Austauschmöglichkeiten und Weiterbildung an und führt eine Literatur- und Linkliste zum Thema Familienzentren. Gemäss einer Liste des Netzwerkes Bildung und Familie existieren in der deutschsprachigen Schweiz und in Liechtenstein mehr als 100 Familienzentren.

www.bildungundfamilie.ch



Informationen für Eltern im MuKidi-Familienzentrum am Park in Buttikon (SZ), etwa zur Tagesstruktur.

Bild: Familienzentrum am Park

hat. «Denn nur, wenn die Eltern zufrieden sind, ist es auch das Kind.» Zufrieden sind die Kinder im MuKidi auf jeden Fall. Dort kommen sie ganz auf ihre Kosten, können ihre Freunde treffen und mit ihnen spielen. Wenn es um Frühe Förderung geht, kommt dem Spielen eine wichtige Rolle zu. Im Spiel können sich Kinder weiterentwickeln und eignen sich durch den Kontakt mit anderen Kindern gleichzeitig Sozialkompetenz und Selbstkompetenz an. Das MuKidi kennt nur drei Regeln, die jedoch strikt eingehalten werden müssen: Bei Gewalt wird eingegriffen, schlimme Worte werden nicht toleriert und An- und Abmeldung sind Pflicht. Die Kinder, alle zwischen einigen Monaten und vier Jahren alt, sind begeistert, und am Ende des Tages können sie sich nur schwer wieder vom attraktiven Angebot an Spielzeug trennen.

Motivation über die Kantonsgrenzen

Dass das Familienzentrum in Weesen bei Bevölkerung, Eltern und Kindern so grossen Anklang findet, motivierte auch die Betreiber der Kindertagesstätte in Buttikon im Nachbarkanton Schwyz zur Entwicklung eines vergleichbaren Pro-

jekts. Pia Müller wurde angefragt, ob sie den Aufbau des neuen Familienzentrums leiten würde; am 3. Mai 2017 stellte die Unternehmerin das Projekt mit ihrem MuKidi-Fachteam dem Gemeinderat und 30 Fachpersonen im Bereich Kind und Jugend dem Gemeinderat vor. Dieser erkannte die Bedeutung eines solchen Zentrums für seine Gemeinde, die über dreimal so viele Einwohnerinnen und Einwohner zählt wie Weesen. Das Vorhaben konnte starten. Durch die Erfahrung vom MuKidi in Weesen verlief die Umsetzung in Buttikon ohne Zwischenfälle. Wo vorher das Konzept und genügend Raum gefehlt hatten, konnte nun ein Zentrum ganz nach Pia Müllers Vorstellungen auf die Beine gestellt werden. Dieses entstand durch die grosse ehrenamtliche Helferschaft der Umgebung. Das Familienzentrum in Buttikon ist seit Mitte 2017 in Betrieb und erfreut sich vieler Mitglieder.

Durch die Fusion dieser beiden Zentren ergeben sich viele Vorteile: Personal kann vielseitig eingesetzt, Werbung gemeinsam genutzt und Administrationsaufwand verringert werden. Herzblut steckt in beiden Familienzentren, Pia Müllers «Bijou» bleibt jedoch die kleine

«Stube», deren Leitung sie noch immer innehat und wo sie direkt mit den Familien in Kontakt kommt. In Buttikon wirkt Pia Müller als Inhaberin und Teamleiterin. Dank der Unterstützung eines kompetenten Fachteams profitiert das Familienzentrum am Park von grosser Professionalität. Pia Müller selber kann Aufgaben delegieren, was ihr vieles erleichtert. Bei zwei Familienzentren, 27 Mitarbeitenden und einer eigenen Familie mit drei Kindern kann es nämlich schon mal drunter und drüber gehen.

Mirjam Wenger

Infos:

www.familienzentrum-am-park.ch
www.familienzentrum-am-see.ch
www.mukidi.ch



Das Logo der Familienzentren von Weesen und Buttikon ist Programm. Bild: zvg.